REGIONALE UMSCHAU
ÖSTERREICH – SCHWEIZ

BOTSCHAFT VON DER GEBIETSFÜHRERSCHAFT

Geistige Gewohnheiten

Elder Massimo De Feo, Italien
Zweiter Ratgeber in der Präsidentschaft des Gebiets Europa

Elder Massimo De Feo

Den meisten Menschen fällt es nicht leicht, sich gute geistige Gewohnheiten anzueignen und sie zu vertiefen, und es geschieht auch nicht von selbst. Der Weg zu geistigem Wachstum ist üblicherweise uneben und schwierig.

Als ich mich auf meine Vollzeitmission vorbereitete, fragte ich meinen Zweigpräsidenten, was ich tun müsse, um sie mit Anstand zu absolvieren. Er gab mir eine Liste, auf der unter anderem Schriftstudium, geistige und körperliche Vorbereitung und sogar Kochen stand. Als ich mich frohen Mutes daran machte, in jeder Hinsicht ein „großartiger Missionar" zu werden, fiel mir auf, dass einiges leichter zu bewältigen war als anderes, und manches war sogar ziemlich schwierig. Trotzdem tat ich mein Bestes, so zu werden, wie der Herr es von mir erwartete, und das trotz aller Probleme, die ich seinerzeit hatte.

Die Vorbereitung war nicht leicht, aber sie brachte mir wahre Segnungen, die ich jetzt noch spüre. Ich hüte die vielen schönen Erinnerungen an die Menschen, denen ich als Missionar begegnet bin, und die geistigen Erlebnisse, die ich hatte, wie einen Schatz. Obwohl es manchmal schwierig war, folgte ich dem Rat meiner Führer, der mir dabei half, der Missionar zu werden, den der Herr wollte. Mittlerweile sind ihre Richtlinien ein Teil meines Lebens und meiner Geistigkeit geworden.

Wenn wir uns in einem Bereich messbar verbessern wollen, ist es nicht immer leicht, Anweisungen oder strengen Regeln zu folgen oder auch nur konzentriert bei der Sache zu bleiben. Beispielsweise müssen wir häufig Sport treiben und regelmäßig essen und trinken, wenn wir unseren Körper gesund und fit halten wollen. Wenn man das nicht tut, wird man schwach oder krank. Wenn man nicht aufpasst, kann es sogar tödlich enden. Das vollkommene Gleichgewicht erreicht man nicht nur durch die richtigen Dinge, die den Körper gesund erhalten, sondern auch, indem man schädliche Substanzen und Gewohnheiten meidet, die unseren Körper krank machen können.

Dieser Grundsatz gilt auch für unseren geistigen Körper, der ständig genährt werden muss, um gesund und stark zu bleiben. Eine geistige Lebensweise besteht sowohl aus guten Gewohnheiten, die den Geist nähren, als auch daraus, Gewohnheiten zu meiden, die dem Geist schaden. Im Prinzip ist es also wichtig, eine häufige und regelmäßige Versorgung zu gewährleisten.

Zur geistigen Lebensweise gehören regelmäßige geistige Übungen wie das tägliche Gebet und Schriftstudium, Gutes tun und auch die wöchentliche geistige Nahrung. Diese besteht aus der Teilnahme am Abendmahl, dem Besuch der Versammlungen und dem monatlichen Fasten. Wir erneuern regelmäßig unseren Tempelschein und stellen dadurch sicher, dass alle geistigen Elemente in einem ausgeglichenen Verhältnis vorhanden sind und den geistigen Körper angemessen nähren. Von Zeit zu Zeit wird es nötig sein, um Hilfe zu fasten und zu beten. Damit erhält unser Geist zusätzliche Kraft und Energie für besondere Herausforderungen.

Wenn ich an meine Missionszeit zurückdenke und daran, wie schwierig, aber dennoch freudevoll die Vorbereitung darauf war, denke ich an die Söhne Mosias. Sie hatten verstanden, wie wichtig es war, ihren Geist mit einer wahren Fülle zusätzlicher Energie zu nähren, die sie durch geistige Gewohnheiten erlangten:

„Sie waren Männer mit gesundem Verständnis, und sie hatten eifrig in den Schriften geforscht, um das Wort Gottes zu kennen. Aber das ist nicht alles; sie hatten sich vielem Beten und Fasten hingegeben; darum hatten sie den Geist der Prophezeiung und den Geist der Offenbarung, und wenn sie lehrten, so lehrten sie mit Macht und Vollmacht von Gott."[1]

Tägliche geistige Übungen dienen auch dazu, ein Zeugnis zu bewahren und sicherzustellen, dass die Gewissheit jeglichen Zweifel aus dem Weg räumt, denn das Zeugnis, das wir heute haben, wird morgen nicht mehr da sein, wenn wir nichts dafür tun, es zu behalten. So wie die Muskeln unseres Körpers wachsen und stärker werden, wenn wir Sport treiben, braucht auch unser Zeugnis täglich geistige Ertüchtigung, um stark und ausdauernd zu werden.

Der natürliche Mensch neigt dazu, stets viel vom Herrn und wenig von sich selbst zu erwarten. Wenn wir uns bessere geistige Gewohnheiten

aneignen und eine machtvolle Herzenswandlung erleben, indem wir unseren Geist häufig, regelmäßig und ausreichend nähren, werden diese geistigen Gewohnheiten ein untrennbarer Teil von uns und wir beginnen, immer mehr von uns selbst zu erwarten und immer weniger vom Herrn.

Lassen Sie uns eifrig unseren Geist vorbereiten, ertüchtigen und nähren, so wie wir es auch mit unserem Körper tun. Eignen wir uns dazu gute geistige Gewohnheiten an und meiden wir die zerstörerischen Gewohnheiten der Welt. Es mag am Anfang schmerzhaft und schwierig sein, aber es lohnt sich ganz gewiss, wenn wir erst einmal die Segnungen dieser geistigen Entwicklung genießen, die zu unserem Wachstum und Wohl führt. ■

ANMERKUNGEN

1. Alma 17:2,3

PANORAMA

Die neue Präsidentschaft des Gebiets Europa

FOTO VON INTELLECTUAL RESERVE, INC.

Gebietspräsident Elder Paul V. Johnson (Mitte), Erster Ratgeber Elder Gary B. Sabin (links) und Zweiter Ratgeber Elder Massimo De Feo (rechts)

Europa/Frankfurt a.M. (RS): Am 1. August 2017 trat Elder Paul V. Johnson sein Amt als neuer Präsident des Gebiets Europa der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage an. Elder Gary B. Sabin wurde als Erster Ratgeber berufen und Elder Massimo De Feo als Zweiter Ratgeber.

Die Präsidentschaft des Gebiets Europa ist gegenwärtig für über 480.000 Mitglieder in über 1.300 Gemeinden in mehr als 40 Ländern und 31 Missionen zuständig. Außerdem gibt es im Gebiet Europa 13 Tempel, die aber teilweise noch im Bau sind oder gerade renoviert werden. Unter der Leitung der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel leitet die neue Gebietspräsidentschaft die Mitglieder und die Führungsbeamten der Kirche in der Region in geistiger und administrativer Hinsicht.

Elder Paul V. Johnson wurde am 2. April 2005 als Generalautorität-Siebziger der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bestätigt. Er war bereits Beauftragter des Bildungswesens der Kirche, gehörte der Präsidentschaft des Gebiets Chile an und war Administrator für den Religionsunterricht und die Grund- und weiterführenden Schulen. Elder Johnson hat viele Berufungen in der Kirche erfüllt; so war er unter anderem Vollzeitmissionar in der Norwegen-Mission Oslo, Ratgeber in einer Pfahlpräsidentschaft, Hoher Rat, Bischof, Ältestenkollegiumspräsident und Leiter der Jungen Männer in einer Gemeinde.

Elder Johnson wurde am 24. Juni 1954 in Gainesville in Florida geboren. Im August 1976 heiratete er Jill Washburn. 1989 erhielt er an der Utah State University einen Doktortitel in Bildungstechnologie. Elder Johnson und seine Frau haben neun Kinder.

Elder Gary B. Sabin wurde bei der Frühjahrs-Generalkonferenz 2016 als Generalautorität-Siebziger berufen. Davor war er Mitglied des Fünften Kollegiums der Siebziger und im Gebiet Nordamerika West tätig. Elder Sabin hat bereits zahlreiche Berufungen in

der Kirche erfüllt. Unter anderem war er Vollzeitmissionar in der Belgisch-Niederländischen Mission, Ältestenkollegiumspräsident, Hoher Rat, Bischof, Lehrer in der Primarvereinigung, Pfahl-Missionspräsident, Berater für die Diakone und die Lehrer, Scoutführer, Pfahlpräsident und Gebietssiebziger.

Elder Sabin wurde am 7. April 1954 in Provo in Utah geboren. An der Universität Stanford erwarb er einen Master-Abschluss in Management. Im August 1976 heiratete er Valerie Purdy. Die beiden haben fünf Kinder.

Elder Massimo De Feo wurde bei der Frühjahrs-Generalkonferenz 2016 als Generalautorität-Siebziger berufen. Davor war er Mitglied des Dritten Kollegiums der Siebziger und im Gebiet Europa tätig. Elder De Feo hatte schon zahlreiche Berufungen in der Kirche inne. Unter anderem war er Vollzeitmissionar in der Italien-Mission Rom, Zweigpräsident, Distriktspräsident, Ratgeber in einer Bischofschaft, Hoher Rat, Pfahlpräsident und Gebietssiebziger.

Nach seiner Vollzeitmission schlug er eine berufliche Laufbahn im Bereich internationale Beziehungen ein. Zu Beginn war er als Angestellter des Außenministeriums der Vereinigten Staaten vom italienischen Außenministerium für den diplomatischen Dienst in Italien akkreditiert. Nach über 30 Dienstjahren war er zuletzt stellvertretender Regionalleiter der Abteilung Sozialleistungen für Angestellte der US-Regierung bei der Sozialversicherungsverwaltung für die Regionen Europa Süd, Nordafrika und Naher Osten. Elder De Feo wurde am 14. Dezember 1960 in Tarent in Italien geboren. Im August 1984 heiratete er Loredana Galeandro. Die beiden haben drei Kinder. ■

Quelle: www.presse-mormonen.de

Asiatisch kochen – ein besonderer Kochkurs

Olivia Prochazka, Gemeinde Wettingen, Pfahl Zürich

Wettingen (DW): Am Abend des 15. Juni 2017 fanden sich rekordverdächtig etwa 30 Frauen und Freundinnen der Gemeinde Wettingen zur monatlich stattfindenden FHV-Aktivität ein. Sie alle folgten der Einladung, gemeinsam asiatisch zu kochen.

Die asiatischen Repräsentanten, Memie Schick aus den Philippinen, Soon Prochazka aus Korea und Chau Visintin aus Vietnam, stellten zu Beginn je ein Gericht aus ihrem Land vor. So konnte jede Schwester entscheiden, ob sie mit Soon koreanische Sushi-Rolls „Gimbab“ zubereiten, mit Memie Thai-Curry oder mit Chau vietnamesische Frühlingsrollen mit mariniertem Fleisch, Nudeln und Salat kochen wollte.

Es bildeten sich also drei Gruppen, die von den jeweiligen Repräsentanten instruiert und beraten wurden. In der Küche wurde Thai-Curry in Pfannen und Töpfen gekocht, im Foyer wurden Gimbab-Rollen und Frühlingsrollen gerollt, die letzteren auch noch in heissem Öl frittiert. Im AP-Zimmer wurde auf Raclette-Öfen Fleisch gebraten, Salat und Gemüse geschnitten und in Plastikgeschirr abgepackt. Die Teilnehmer konnten auch wechseln, um zu erleben, wie die anderen Speisen zubereitet werden.

Viele fleissige Hände schufen so in etwa einer Stunde ein sehr

FOTOS VON OLIVIA PROHASKA

Bei der Vorführung der Sushi-Rollen-Zubereitung

Schwestern beim Fleischbraten und Gemüserüsten

Bei der Zubereitung des Thai-Currys und der vietnamesischen Frühlingsrollen

abwechslungsreiches Abendessen, welches zum Schluss auf Tischen im Foyer aufgestellt und gemeinsam genüsslich verspeist wurde. Mit vollem Bauch und neuer Motivation ging es dann gegen 22 Uhr wieder heimwärts.

Natürlich wurden auch die Rezepte zu den verschiedenen Menüs verteilt, damit dies nicht eine einmalige Erfahrung bleiben sollte. Die Speisen können auch gut in den eigenen vier Wänden nachgekocht werden. Ein herzliches Dankeschön ging an die Instruktorinnen für das Anleiten, Vorbereiten, Mitbringen der Utensilien und Zutaten und ihr Engagement für diese gelungene Aktivität. ■

„Cheesecake Brigade“ gewinnt Turnier

Familiensporttag im Pfahl Zürich

Laura Kamber, Gemeinde Wettingen, Pfahl Zürich

Dogern, Deutschland (DW): Am Samstag, dem 1. Juli 2017, fand auf dem Sportplatz in Dogern der Familiensporttag des Pfahles Zürich statt. Die Mannschaften trudelten nach und nach ein, und die vielen Kinder begannen freudig, miteinander zu spielen.

Beim Posten „Gesichter-Bemalung“ herrschte grosser Andrang. Bald bildete sich eine lange Warteschlange. Kurze Zeit später waren viele farbenfrohe Schmetterlinge und weitere Kunstwerke auf den Gesichtern der glücklichen Kinder zu sehen.

Dann trafen die Fussballmannschaften auf den Spielfeldern ein. Die Spannung stieg enorm und der Anpfiff ertönte. Mit viel Kampfgeist und Siegeswillen kickten die Spieler den Ball. Nach der ersten Runde des Turniers ging es weiter zum Rätselraten.

Dort standen die Mannschaften vor einer weiteren Herausforderung. Ob es ums Puzzeln ging oder um schwierige Schätzfragen, die Teams hielten zusammen und gaben alles. Beim letzten Posten brauchte es viel Puste. Mittels Blasrohren schossen die Teams kleine Pfeile auf Luftballons. Wer zuerst damit alle Ballons zum Platzen bringen konnte, hatte gewonnen.

Danach ging es weiter zur nächsten Fussballspielrunde gegen ein anderes Team. So wurde immer wieder abgewechselt mit Fussballspielen und Aufgaben, die an den Posten zu lösen waren, bis die Mittagspause eingeläutet wurde. Alle waren hungrig und nutzten das Angebot, feine Bratwürste vom Grill zu kaufen.

Beim Mittagessen schien die Sonne, und alle genossen die kurze Pause. Bald darauf ging es wieder weiter. Die Teams fanden sich wieder zusammen und kämpften ums Halbfinale. Dunkle Wolken zogen auf, und es wurde hin und her diskutiert, ob das Turnier abgebrochen werden solle. Die Wolken zogen immer dunkler heran, aber in letzter Minute fiel die Entscheidung, dass das Turnier weiter ausgetragen würde. Bald darauf lichteten sich die Wolken, und die Sonne erwärmte wieder die Gemüter. Das Finale war anfangs sehr spannend, jedoch wurde ziemlich schnell klar, wer das Turnier gewinnen wird: Die „Cheesecake Brigade“ aus der Gemeinde Schwamendingen erreichte den Spitzenplatz. Platz 2 belegten die „Blue Eagles“ aus Schwenningen und Platz 3 ging an das „Beschts Team“ aus der Gemeinde Aarau.

Die weiteren Plätze belegten Mannschaften aus der Gemeinde Wettingen, die „Nephiten“ und das Team „Freude am Spielen“. Bei der Siegerehrung erhielten die besten Teams einen Preis. Die Gewinne wurden in den Teams aufgeteilt, und dann war das Turnier auch schon vorbei. Langsam verliessen die Familien den Platz, und es wurde immer ruhiger, bis der Platz leer war. ■

FOTO VON LAURA KAMBER

Elfmeterschiessen

Kampfgeist unter den Spielern

FOTO VON DANIEL JAUSLIN

Von links: Erster Ratgeber Fred Warncke, Bischof Laurent Stahl, Zweiter Ratgeber Joseph Berryhill

Der sprachlichen Anforderung gewachsen

Neue Bischofschaft für die Gemeinde Basel

Basel (DW): Am Sonntag, dem 3. September 2017, wurde in der Gemeinde Basel im Pfahl Bern eine neue Bischofschaft vorgeschlagen und bestätigt. Der neu berufene Bischof heisst Laurent Stahl, der Erste Ratgeber Fred Warncke und der Zweite Ratgeber Joseph Berryhill. Die drei Brüder wurden von den Mitgliedern der Gemeinde einstimmig bestätigt.

Der neue Bischof, Laurent Stahl, wurde mit 23 Jahren in Frankreich bekehrt und getauft und diente in der Deutschland-Mission Hamburg. Er wohnt mit seiner Familie in Magden. Zwei seiner fünf Kinder sind derzeit auf Mission. Von Beruf ist Bischof Laurent Stahl Unternehmer im Bereich Medizintechnik.

Er fühlt sich sehr gesegnet, dass er durch den Heiligen Geist geführt und geleitet wird und dass er für diese Berufung Anrecht auf Inspiration für die Gemeinde hat.

Der Erste Ratgeber, Fred Warncke, kam mit 21 Jahren in Darmstadt zur Kirche und hat schon Erfahrungen als Bischof gesammelt. Er und seine Frau sind Eltern von fünf Kindern. Beruflich ist Bruder Warncke in der Pharmaindustrie tätig.

Anfänglich nahm Fred Warncke an, dass er aufgrund seiner Erfahrungen in seinen diversen Berufungen in der Kirche als Ratgeber bestimmt wurde, aber seit seiner Einsetzung spürt er deutlich, dass er durch die Führung des Heiligen Geistes und durch Inspiration an der Seite des neuen Bischofs steht. Er weiss, dass der Herr ihn genau zu dieser Zeit an genau diesem Ort haben möchte.

Der Zweite Ratgeber, Joseph Berryhill, ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Er kommt ursprünglich aus Pleasanton in den USA und arbeitet bei Roche in Basel. Seit Januar 2017 wohnt er mit seiner Familie in der Schweiz. Seine Frau und er sprechen Englisch und Spanisch, und die ganze Familie lernt eifrig Deutsch.

Bruder Berryhill ist dankbar für die Gelegenheit, in der Bischofschaft der Gemeinde Basel zu dienen und mitzuhelfen, dass jedes einzelne Mitglied sein persönliches Potenzial sehen und erreichen kann.

Die Kombination dieser drei Brüder ist ideal und deckt die sprachlichen Anforderungen der Mitglieder im Gebiet Basel ausgezeichnet ab, da es deutsch-, französisch-, englisch- sowie auch spanischsprachige Familien gibt. ■

Quelle: www.presse-mormonen.ch

Einen Chor leiten, Tiroler Traditionen pflegen und Christus nachfolgen

Das Vorbild einer Großmutter pflanzte ihren Enkelkindern Liebe zu Musik und Volksbrauchtum ins Herz

Regina Schaunig, Redakteurin der *Regionalen Umschau*

Innsbruck: In der Innsbrucker Familie Egger spielt man Klarinette, Saxophon, Steirische Harmonika, Klavier und etliche weitere Instrumente. Musik und Gesang erklingen aber nicht nur im Heim von Gerhard und Inge Egger, sondern ihre sieben Kinder haben sich auch schon von Jugend an im Gemeinwesen engagiert und ihre Fähigkeiten örtlichen Vereinen zur Verfügung gestellt. Während sein Bruder Jared Egger-Dubsek bereits als Stabführer der Innsbrucker Stadtmusikkapelle St. Nikolaus-Mariahilf fungiert, wurde Julian Egger kürzlich zum Chorleiter der „Steinrösler Sänger“ berufen, wo er ein volkstümliches Repertoire, gemischt mit modernen Interpretationen, pflegt.

„Ich bin sehr froh, dass es Traditionen gibt“, sagt der 26-Jährige, „da sie Familien und Gesellschaften zusammenschweißen und Generationen miteinander verbinden. Ohne Traditionen und aktive Brauchtumspflege wird eine Gesellschaft aus meiner Sicht immer individualistischer und vereinsamt immer mehr.“

Dabei stört es den Chorleiter in Trachtenhut und Lederhosen kein bisschen, dass er als Mitglied der

FOTO VON GERHARD EGGER

Der frisch bestellte Chorleiter Julian Egger (ganz rechts) mit den Steinrösler Sängern am „Leutschacher Waldfest anno dazumal", 15. August 2017

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage seinen Dirigentenstab häufig konfessionsübergreifend im Rahmen von katholischen Messen und Feierlichkeiten schwingt. Er sagt dazu: „Ich bin ein gläubiger und aktiver Christ, der in seinem Umfeld nach Möglichkeiten sucht, Gutes zu bewirken und im Sinne des Evangeliums Christi zu handeln." Es gehe darum, „die Gesellschaft zum Positiven zu beeinflussen", und dabei sei es wichtig, Offenheit vorzuleben.

Als aktiver Musikschaffender sang Julian Egger bereits mit sechs Jahren bei den Wiltener Sängerknaben, spielte mit acht Jahren Klavier und später auch Schlagzeug und Orgel. Er ist heute ein begehrter Pianist und Organist für Singmessen, Abendmahlsversammlungen, katholische und innerkirchliche Hochzeiten, wirkt aber auch als Klavierlehrer und Mitglied einer Jazzband.

Auf die Frage, wie er sowohl zur Musik als auch zum Brauchtum gekommen sei, sagt Julian Egger: „Meine Oma hat mich als Kind zu einem Trachtenumzug mitgenommen. Ich trug also schon als kleiner Junge mit Stolz Lederhosen und ein Trachtengewand. – Und es war auch meine Oma, die mich immer wieder zu ihrem Singkreis mitgenommen hat." ■

Wenn die Kohlen glühen

Reinhard Staubach, Leitender Redakteur der *Regionalen Umschau*

Ravensburg: „Auch bei Regen", stand auf der Einladung zum Grillfest des Zweiges Ravensburg. Doch es regnete nicht am 2. September 2017, und so konnten sich über 30 Besucher an gegrillten Würstchen, Fleisch und vegetarischen Zutaten genüsslich erfreuen und in gemütlicher Runde plaudern.

Sogar die Sonne kam am Spätnachmittag heraus und sorgte für eine mildere Temperatur auf dem Grillplatz in freier Natur. Das lockte die sportlichen Teilnehmer aus der Grillhütte auf die grüne Wiese, wo man sich leidenschaftlich verschiedenen Ballspielen hingab. Die weniger sportlichen bewiesen ihre Geschicklichkeit an einem holländischen Brettspiel, dem Jakkolo, auch Sjoelbak genannt. Dabei geht es darum, auf einer Bahn

FOTOS VON REINHARD STAUBACH

Mit „Daumen hoch" freuen sich zwei Missionare über ihr Gegrilltes

Der wohlbestückte Grill

FOTO VON REINHARD STAUBACH

Ballspiele nach der Speisung, im Hintergrund die Grillhütte

Holz-Spielsteine mit der Hand durch einen Tordurchlass in eine Box zu schubsen. Wer die meisten Punkte erringt, siegt.

Die kleinen Kinder schaukelten, kletterten und sausten eine blanke Rutsche hinunter.

Unter dem Rost glühten bereits die Kohlen, als die ersten Gäste eintrafen. Jeder hatte mitgebracht, was er grillen wollte. Es war reichlich vorhanden, denn viele hatten mehr eingepackt, als sie selber verzehren konnten. So kam es auch zu regem Austausch der Speisen mit lobenden Worten über das vorzügliche Essen.

Man begrüßte, dass es neben der vom Organisator R. Staubach ausgesuchten Grillhütte auch eine Toilette mit fließend Wasser gab und man nicht in den Wald musste, um seine Notdurft zu verrichten. Wohlgenährt und zufrieden räumten abschließend alle auf und traten die Heimfahrt an. ■

Die Kirche in den Medien

Wels, Österreich: Unter dem Titel „Christliche Kicker in der Ebenhochstraße" schreibt die *Welser Zeitung* am 1.9.2017: „Die Gemeinschaft ‚Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage' sanierte 2016 einen Fußballplatz in der Ebenhochstraße. Schon damals vereinbarten die Christen ein Fußballspiel gegen die Jugendlichen aus diesem Viertel. Nun war es endlich so weit … Beim sportlichen Kräftemessen ging es nicht um einen Sieg, sondern um freundschaftliche Begegnung. Wegen des guten Echos sind nun weitere Aktivitäten geplant."

Leutasch, Österreich: Das Onlineportal *meinbezirk.at* berichtet am 18.8.2017 über das Leutascher Waldfest und schreibt unter anderem über die Steinrösler Sänger: „Dieser seit 1949 wirkende gemischte Chor wurde zuletzt erfolgreich von Paul Humer geleitet. Der bald 80-Jährige übergab nun den Dirigentenstab an den 26-jährigen Julian Egger. Egger leitete gesanglich bei diesem Fest bereits die Feldmesse (Bauernmesse) am Vormittag. Julian Egger entstammt einer 9-köpfigen Tiroler Mormonen-Familie, … die ihre Kinder in Musik- und Brauchtumspflege unterwies."

Die Texte recherchierte Reinhard Staubach.

STIMMEN VON HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

Der Tempel bedeutet mir …

Christine Visintin, Gemeinde Wettingen, Pfahl Zürich

Wenn wir regelmässig zum heiligen Haus Gottes gehen und uns der Bündnisse erinnern, die wir dort schliessen, werden wir imstande sein, jede Prüfung zu ertragen und jeder Versuchung zu widerstehen. Der Tempel verleiht unserem Leben Sinn. Er schenkt der Seele Frieden; nicht den Frieden, den Menschen schaffen können, sondern den Frieden, den der Sohn Gottes verheissen hat, als er sagte: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch … Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht." Das ist mein Zeugnis, dass der Herr Jesus Christus im Tempel das zustande bringt, was uns wirklich am Herzen liegt, darum liebe ich ihn und den Tempel. ■

FOTO VON ERICH HORWATH

Schwester Christine Visintin

Missionare

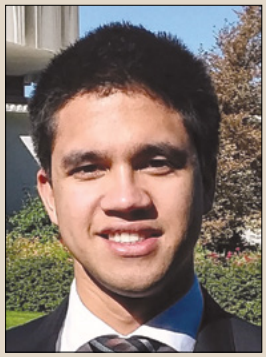
Aus den Pfählen und Distrikten in Österreich und der Schweiz wurden folgende Mitglieder auf Mission berufen:

Desiree Egger
Gemeinde Dornbirn, Pfahl St. Gallen: Kanada-Mission Edmonton

Tim Fuhrer
Gemeinde Frauenfeld, Pfahl St. Gallen: Kanada-Mission Vancouver

Celeste Ann Roemer
Gemeinde Burgdorf, Pfahl Bern: Kalifornien-Mission Santa Rosa

Felix Jakob Scheible
Gemeinde Basel, Pfahl Bern: Arizona-Mission Phoenix



Roberto Züger
Gemeinde St. Gallen, Pfahl St. Gallen: Deutschland-Mission Berlin

Im Internet

Offizielle Internetseiten der Kirche

www.kirche-jesu-christi.org
www.kirche-jesu-christi.at
www.hlt.ch

Regionale Umschau online

Die *Regionale Umschau Deutschland* und die *Regionale Umschau Österreich – Schweiz* werden auch auf den offiziellen Internetseiten der Kirche als PDF angeboten. Der entsprechende Link wurde unter „Nachrichten" eingefügt: *Regionale Umschau*

Weitere Internetseiten der Kirche

www.presse-mormonen.de
www.presse-mormonen.at
www.presse-mormonen.ch

Impressum *Regionale Umschau*

Leitender Redakteur:
Reinhard Staubach (RS), mail@reinhard-staubach.de

Redaktion Deutschland Nord:
Marianne Dannenberg (MD), Lindenstraße 1, 25421 Pinneberg, Deutschland; md@tohuus.de; zuständig für die Pfähle Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Neumünster und die Distrikte Neubrandenburg und Oldenburg

Redaktion Deutschland Süd:
Eva-Maria Bartsch (EB), Pirnaer Landstr. 316, 01259 Dresden, Deutschland; eva-maria.bartsch@gmx.de; zuständig für die Pfähle Frankfurt, Friedrichsdorf, Heidelberg, Stuttgart, Nürnberg, München, Leipzig und Dresden

Redaktion Österreich:
Regina H. Schaunig (RHS), Hauptstr. 92, 9201 Krumpendorf, Österreich; re.schaunig@gmail.com; zuständig für die Pfähle Salzburg und Wien

Redaktion Schweiz:
Doris Weidmann (DW), Reservoirstr. 9, 8442 Hettlingen/ZH, Schweiz; doris.weidmann@gmail.com; zuständig für die Pfähle Bern, St. Gallen und Zürich

Ihre Beiträge für die *Regionale Umschau* sind uns stets willkommen. Die Redaktion behält sich vor, die Artikel zu kürzen oder anzupassen. Die Veröffentlichung der Texte und Fotos hängt von deren Qualität, Angemessenheit und dem verfügbaren Platz ab.

GERMAN AUSTRIA/SWITZERLAND